

06/2017

Lehrplan

DFG / LFA

Deutsch Partnersprache

Zweige: L/S/ES

Klassenstufen
10, 11 und 12

Anhang

Lehrplan validiert durch das Ministère de l'Éducation nationale, das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg und das Ministerium für Bildung und Kultur Saarland

Anhang zum Lehrplan Deutsch Partnersprache

Der nachfolgende Anhang besteht aus fünf Teilen: Der *erste Teil* enthält grundsätzliche **Anmerkungen** zum Unterricht im Fach Deutsch Partnersprache (PS) an den drei DFG. Im *zweiten Teil* folgen **Hinweise zur Lektüreauswahl**. Im *dritten Teil* befindet sich eine **Lektüreliste**, die – nach Epochen und literarischen Gattungen gegliedert – als Grundlage für die Zusammenstellung des Abiturprogramms dient. Die Liste basiert auf den Vorschlägen des Kollegiums der drei DFG, die in der Regel bei den regelmäßigen Treffen aktualisiert wird. Der *vierte Teil* enthält die Übersicht einer **Zusammenstellung der Landeskundethemen** der vergangenen Jahre seit 2009. Im *fünften Teil* werden schließlich die einzelnen **im Abitur verlangten Aufsatztypen** beschrieben und Hinweise zu ihrer Bewertung gegeben.

1. Anmerkungen zum Deutschunterricht (PS) in der Oberstufe an den drei DFG

Im Fach Deutsch Partnersprache (PS) liegen für die drei DFG eigene Lehrpläne vor. Die Oberstufe an den DFG ist nicht in Grund- oder Erweiterungskurse (früher „Leistungskurse“) eingeteilt. Stattdessen entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler ab Klassenstufe Secunde (Klasse 10) für einen von drei Zweigen (S, L, ES). Das Fach Deutsch (PS) wird in der Oberstufe fünfstündig unterrichtet. In allen Zweigen stehen neben der Bearbeitung von drei Pflichtlektüren (siehe Punkt 2) die Vertiefung von sprachlichen bzw. kommunikativen Kompetenzen sowie die Festigung methodischer Kompetenzen im Vordergrund. Das Abitur Deutsch (PS) ist für alle Zweige insofern identisch, als dieselben Prüfungsaufgaben zu erfüllen sind (die Schülerinnen und Schüler legen in vier Zeitstunden eine schriftliche Prüfungsleistung ab; zur Wahl der Aufsatztypen siehe Punkt 5). Die Textauswahl für die schriftliche Abiturprüfung bestimmt die Themenstellung der Teilaufgaben (incl. der Wahlpflichtaufgaben mit den Aufsatztypen „kreative Schreibaufgabe“ und „erörternde Schreibaufgabe“).

An den DFG obliegt es den Lehrkräften der Terminale, Arbeitsaufträge für das Abitur im Fach Deutsch (PS) vorzuschlagen. Jedes der drei DFG reicht hierbei zwei Klausurvorschläge ein (siehe Punkt 5). Von der zuständigen Abituraufgaben-Auswahlkommission werden die Aufgaben für den Haupt- und Nachtermin i.d.R. auf der Grundlage dieser Vorschläge erstellt. Die Kommission kann die Vorschläge ggf. ändern oder durch andere ersetzen (vgl. Artikel 15 des Schweriner Abkommens).

2. Hinweise zur Auswahl der Pflichtlektüren

Als „Pflichtlektüren“ werden die Texte verstanden, deren Behandlung in den Klassenstufen Première und Terminale für die Deutschkurse verbindlich ist.

Die Pflichtlektüren bilden die Textgrundlage des Literaturunterrichts in den fünf Trimestern bis zum Abitur. Es empfiehlt sich, jeweils einen (umfangreicheren) Prosatext und ein dramatisches Werk zu wählen, um zwei unterschiedliche literarische Gattungen zu vertiefen. Ferner ist darauf zu achten, dass die Pflichtlektüren verschiedenen Epochen angehören. Werke des 19., 20. und 21. Jahrhunderts sollten bevorzugt behandelt werden. Lyrische Texte werden in den Klassenstufen Première und Terminale der PS nicht als Schwerpunktthema behandelt. Hinzu kommt ein landeskundliches Thema, welches sich inhaltlich oder thematisch auf mindestens eine der drei Pflichtlektüren bezieht. Es wird ergänzend zu mindestens einem der literarischen Werke erarbeitet, um die Texterschließung im größeren Kontext der jeweiligen Epoche zu ermöglichen.

Bereits in der **Seconde** sollten Texte beider Großgattungen (Epik und Drama) behandelt werden. Zugleich steht hier auch der Erwerb wichtiger methodischer Kompetenzen im Vordergrund. So sollen in dieser Klassenstufe auch die drei Aufgabenformen des Abiturs eingeführt werden, nämlich:

1. der Textkommentar (commentaire de texte)
2. die kreative Schreibaufgabe (expression écrite)
3. die erörternde Schreibaufgabe (expression écrite)

Für jeden Abiturjahrgang wird die Liste mit den drei Pflichtlektüren und dem landeskundlichen Thema von der Abituraufgaben-Auswahlkommission Deutsch PS neu erstellt. Zwei der drei Lektüren des vorangegangenen Jahrgangs sollen beibehalten und eine ausgetauscht werden. Das landeskundliche Thema wird ausgetauscht, wenn durch den Wechsel der Lektüren das bisherige Thema nicht mehr in angemessenem Bezug zu einem der Werke steht.

Die Vorschlagslisten für die Pflichtlektüren und das landeskundliche Thema werden von den Fachkonferenzen der Schulen erstellt und auf dem Dienstweg über das Prüfungsbüro an die Kommission übermittelt. Diese prüft die Vorschläge der Fachkonferenzen, wählt i.d.R. unter den vorgeschlagenen Werken und landeskundlichen Themen drei Werke und ein landeskundliches Thema aus und gibt diese Wahl als Empfehlung an die Vorsitzende/den Vorsitzenden der Abiturprüfung. Die Vorsitzende/der Vorsitzende gibt die Lektüren und das landeskundliche Thema für die zwei Jahre später stattfindende Abiturprüfung im Rahmen der Schlusskonferenz bekannt.

Die folgende Lektüreliste hat empfehlenden Charakter und ist nicht als verbindlicher Kanon zu verstehen. Da es sinnvoll ist, die Liste insbesondere durch Texte der Gegenwartsliteratur beständig zu erweitern, kann eine Fachkonferenz auch Werke vorschlagen, die in der folgenden Lektüreliste nicht aufgeführt sind. In diesem Fall soll die Vorschlagsliste mit einem kurzen Kommentar versehen werden, der die Eignung des neuen Werkes als Pflichtlektüre begründet. Die Lektüreliste wird bei Verwendung neuer Lektüren entsprechend aktualisiert.

Entscheidet sich die Kommission für ein Werk oder Thema, das nicht aufgelistet war, begründet sie ihre Entscheidung schriftlich. Die Begründung soll über die Vorsitzende / den Vorsitzenden den Schulen und Fachvorsitzenden zur Kenntnis gegeben werden.

3.Lektüreliste

3.1 Restauration, Biedermeier und Vormärz (ca. 1815-1848)

Dramatik	Epik
Büchner: Woyzeck (1836) → PS 2012 + 2013	

3.2 Bürgerlicher Realismus und Gründerzeit (ca. 1848-1890)

Dramatik	Epik
	Fontane: Irrungen Wirungen (1888) → PS 2004, 2008, 2015 + 2016

3.3 Literatur der Jahrhundertwende

(Ästhetizismus, Dekadenz, Fin de Siècle, um 1900)

Dramatik	Epik
Arthur Schnitzler: Der grüne Kakadu. (1898) → PS 2010	Arthur Schnitzler: Leutnant Gustl. (1900) → PS 2012 Thomas Mann:

	<p>→ PS 2001</p> <p>Heinrich Mann: Professor Unrat. (1905)</p> <p>→ PS 2010</p> <p>Hesse: Unterm Rad. (1906)</p> <p>→ PS 2009</p> <p>Robert Musil: Die Verwirrungen des Zöglings Törleß. (1906)</p> <p>→ PS 2007</p>
--	--

3.4 Expressionismus, Dadaismus und literarische Avantgarde (ca. 1910-1920)

Dramatik	Epik
	<p>Franz Kafka: Die Verwandlung. (1912)</p> <p>→ PS 2004</p> <p>Der Prozeß. (1925)</p> <p>→ PS 2002</p>

3.5 Literatur der Weimarer Republik / Neue Sachlichkeit (ca. 1918-1933)

Dramatik	Epik
<p>Bertolt Brecht: Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny (1930)</p> <p>Ödön von Horváth: Geschichten aus dem Wiener Wald (1931)</p> <p>Kasimir und Karoline (1932)</p>	<p>Stefan Zweig: Drei Meisternovellen. (1911-1927)</p> <p>→ PS 2011</p> <p>Arthur Schnitzler: Fräulein Else. (1924)</p> <p>→ PS 2005 + 2011</p> <p>Traumnovelle. (1925)</p> <p>→ PS 2005, 2011</p>

	<p>Erich Kästner: Fabian. (1931) → PS 2006, 2013 + 2014</p>
--	---

3.6 Literatur im Dritten Reich, Innere Emigration, Exilliteratur (1933-1945)

Dramatik	Epik
<p>Bertolt Brecht: Der gute Mensch von Sezuan. (1943) → PS 2001, 2006, 2014, 2015 Leben des Galilei. (1943) → PS 2008</p>	

3.7 Literatur der Nachkriegszeit (ca. 1945-1960)

Dramatik	Epik
<p>Bertolt Brecht: Herr Puntila und sein Knecht Matti. (1948) → PS 2004</p> <p>Friedrich Dürrenmatt: Der Besuch der alten Dame. (1956) → PS 2009 Die Physiker. (1962) → PS 2002, 2011 Romulus der Große. (1948/1980) → PS 2005</p> <p>Max Frisch: Andorra. (1961) → PS 2016</p>	<p>Max Frisch: Homo Faber (1957). → PS 2006</p>

3.8 Literatur der Gegenwart (seit ca. 1960)

Dramatik	Epik
<p>Heinar Kipphardt: In der Sache J. Robert Oppenheimer. (1964) → PS 2003</p>	<p>Günter Grass: Katz und Maus. (1961) → PS 2003</p> <p>Christa Wolf: Der geteilte Himmel. (1962) → PS 2001</p> <p>Jurek Becker: Jakob der Lügner. (1968) → PS 2005</p> <p>Bronsteins Kinder. (1986) → PS 2007</p> <p>Martin Walser: Ein fliehendes Pferd. (1978) → PS 2016</p> <p>Uwe Timm: Die Entdeckung der Currywurst. (1993) → Abiturthema PS 2007, 2014 + 2015</p> <p>Christoph Hein: Der Tangospieler. (1989) → PS 2010</p> <p>Bernhard Schlink: Der Vorleser. (1995) → PS 2003, 2008, 2012 + 2013</p> <p>Thomas Brussig: Am kürzeren Ende der Sonnenallee. (1999)</p>

**Erweiterung des Lektüerverzeichnisses, Vorschläge der letzten Fachsitzung
der drei DFG in Freiburg, Stand November 2013**

Zeh, Juli	Corpus Delicti
Böll, Heinrich	Ansichten eines Clowns
Hahn, Ulla	Das verborgene Wort
Lenz, Siegfried	Kurzgeschichten
Suter, Martin	Ein perfekter Freund
Schulze, Ingo	Simple Stories
Seghers, Anna	Das Siebte Kreuz
Wedekind, Frank	Frühlingserwachen
Kaminer, Wladimir	Russendisko
Hürlimann, Thomas	Fräulein Stark

4. Themen Landeskunde Deutsch (PS) ab 2009:

2009: Die Stadt und städtische Kultur von 1870-1933

2010: Von der Teilung Deutschlands zur Wiedervereinigung

2011: Wien um 1900: Untergang des Kaiserreichs und Aufbruch der Modernen Kunst

2012: Wien um die Jahrhundertwende

2013: Die 20er Jahre in Berlin – Aufbruch in die Moderne

2014: Die 20er Jahre in Berlin – Aufbruch in die Moderne

2015: Westdeutschland in der Nachkriegszeit von 1945 bis zum Ende der Ära Adenauer

2016: Westdeutschland in der Nachkriegszeit von 1945 bis zum Ende der Ära Adenauer

5. 1 Aufsatztypen und Bewertungskriterien

Alle Schülerinnen und Schülern verfassen unabhängig von der Zweigwahl einen verbindlichen **Textkommentar** und wählen anschließend eine **erörternde Schreibaufgabe** (bzw. einen „**Essay**“) oder eine **kreative Schreibaufgabe** (d.h. eine **gestalten-de Interpretationsaufgabe**) als zweite schriftliche Aufgabe. Beide Aufgaben können sich auf die Lektüren sowie auf das Landeskundethema beziehen, wobei die kreative Schreibaufgabe sich als *Gestaltende Interpretationsaufgabe* auf das Werk beziehen muss, aus dem der vorgelegte Textauszug stammt.

5.2 Textkommentar:

Analyse eines literarischen Textauszugs aus einer der drei behandelten Lektüren. Dabei soll die Textstelle kontextualisiert, analysiert und interpretiert werden.

Exemplarische Standardformulierungen:

a.) Zur Kontextualisierung:

Ordnen Sie die vorliegende Textstelle kurz in den Handlungszusammenhang ein.

Fassen Sie kurz die zum Verständnis der vorliegenden Szene notwendigen Handlungselemente zusammen.

b.) Zur Analyse:

Charakterisieren sie, ausgehend von der vorliegenden Textstelle den Protagonisten. Arbeiten Sie die in dieser Szene thematisierten gesellschaftlichen Probleme heraus.

Untersuchen Sie das Verhältnis der Figuren zueinander und berücksichtigen Sie dabei die sprachlichen Mittel, mit denen der Konflikt veranschaulicht wird.

c.) Zur Interpretation:

Nehmen Sie kritisch Stellung zu der Frage, ob das Scheitern des Protagonisten unausweichlich ist. Welchen Stellenwert hat das Motiv des Glücks in vorliegender Textstelle und im gesamten Roman?

Bei der Formulierung der Aufgabenstellung ist zu beachten, dass die erste Teilaufgabe des Textkommentars der Reproduktion und Reorganisation von Lerninhalten des Unterrichts dienen soll. Die zweite Aufgabe zielt neben der inhaltlichen Analyse (z.B. Dialoganalyse oder Untersuchung des Verhaltens einzelner Figuren bzw. Charakterisierung, Symbolik usw.) auf die inhaltliche und sprachlich-stilistische Analyse der Textstelle ab, während die dritte Teilaufgabe über die Textstelle hinausgeht und zu einer abschließenden kritischen Bewertung und differenzierten Hinterfragung der zentralen Aspekte der Lektüre führen soll.

Bewertungskriterien:

a) Sprachbeherrschung

Satzbau / Komplexität der Strukturen / Grammatik (Formen und Strukturen) / Kompetenz, Interferenzen zwischen der Mutter- und der Partnersprache zu vermeiden / Orthographie und Zeichensetzung

b) Ausdrucksvermögen und Methode

Ausdrucksfähigkeit und spezifisches Wortschatzspektrum / Textanalytische und methodische Fähigkeiten / Stilistische Gestaltung

c) Inhalt

Sachliche Richtigkeit bzw. Plausibilität / Reichhaltigkeit der Textauswertung / Ausführlichkeit und Anschaulichkeit der Darstellung / Bezugnahme auf die sprachlich-stilistische Darstellung / Vertiefung der Analyse / Aufgaben- und Unterrichtsbezug, Detail- und Globalkenntnisse der Lektüre / Kontextuelle Einbettung / Eventuell Ausweitung auf die Gesamthematik.

5.3 Kreative Schreibaufgabe (Gestaltendes Interpretieren)

Die kreative Schreibaufgabe muss sich auf das Werk beziehen, dem die zu behandelnde Textstelle entnommen wurde, bestenfalls soll dabei die in Aufgabe 1 vorliegende Textstelle berücksichtigt werden. Der zu verfassende Text soll ein tieferes Verständnis von Figuren, Thematik und Sprache des behandelten Werkes erkennen lassen. Dementsprechend soll der Schreibauftrag nah am Text und den Hauptfiguren angelegt werden. Die „kreative Schreibaufgabe“ erfordert von den Schülerinnen und Schülern die Kompetenz, eine Leerstelle des Primärtextes kreativ zu füllen. Die gestaltende Interpretation muss inhaltlich, formal und sprachlich den Vorgaben des Primärtextes gerecht werden. Dazu sollen sich die Schülerinnen und Schüler in die Lage eines Protagonisten versetzen und aus dessen Perspektive Stellung zu einer der zentralen Fragestellungen des Werks beziehen (z.B. Reflexion über eine Entscheidung, die die Figur zu treffen hat). Der Leser/die Leserin muss das zugrunde liegende Textverständnis erkennen und nachvollziehen können.

Exemplarische Standardformulierungen:

Verfassen Sie einen inneren Monolog.

Verfassen Sie einen Tagebucheintrag.

Verfassen Sie einen Brief. (s. Details in 5.2)

Bewertungskriterien:

a) Sprachbeherrschung

Satzbau / Komplexität der Strukturen/ Grammatik (Formen und Strukturen) / Kompetenz, Interferenzen zwischen der Mutter- und der Partnersprache zu vermeiden / Orthographie und Zeichensetzung

b) Ausdrucksvermögen und Methode

Ausdrucksfähigkeit und spezifisches Wortschatzspektrum / Methodisch überlegte Darstellung (Textsortenangemessenheit, Originalität und Kreativität) / Stilistische Gestaltung / Prägnanz (Ausdruck)

c) Inhalt

Sachliche Richtigkeit bzw. Plausibilität / Stimmigkeit der Ausführungen: Textsorte / Entfaltungsgrad / Kontext / Figurendarstellung (nachvollziehbar und glaubhaft) / Stil / Darstellungsökonomie / Variation / Motive, Bilder und Symbolik.

5.4 Erörternde Schreibaufgabe bzw. Essay

Hier müssen die Schülerinnen und Schüler eine Fragestellung erörtern und einen problematischen Sachverhalt bewerten. Die Aufgabenstellung soll sich thematisch an dasjenige Werk anlehnen, aus dem die zu kommentierende Textstelle entnommen wurde. Es ist wünschenswert, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, hier auf andere, im Deutschunterricht bearbeitete Lektüren, Bezug zu nehmen. Sie sollen hier insbesondere ihre Leseerfahrungen in die Fragestellung mit einbeziehen. Die Aufgabe kann als Frage oder als Aussage und Zitat formuliert werden.

Exemplarische Standardformulierungen:

Nehmen Sie Stellung zu dieser Aussage. Beziehen Sie dabei ihre Leseerfahrungen ein / Erklären Sie ..., Beschreiben Sie ... (s. Details in 5.2)

Bewertungskriterien:

a) Sprachbeherrschung

Satzbau / Komplexität der Strukturen / Grammatik (Formen und Strukturen) / Kompetenz, Interferenzen zwischen der Mutter- und der Partnersprache zu vermeiden / Orthographie und Zeichensetzung

b) Ausdrucksvermögen und Methode

Ausdrucksfähigkeit und spezifisches Wortschatzspektrum / Methodisch überlegte Darstellung (Struktur und Gliederung) / Stilistische Gestaltung

c) Inhalt

Beachtung des Themas / thematischer Bezug der Argumentation / Aspektorientierte Gedankenführung / nachvollziehbarer und logisch kohärenter Argumentationsverlauf/

Vielseitigkeit der Argumentation/ Entwicklung der Argumente (Vertiefung, Differenzierung, Beweise und Veranschaulichung) / Vielseitigkeit und Qualität der Beispiele / Bezug auf Leseerfahrung (Lektüren) / Überzeugungskraft der Argumentation im De-tail und im Fazit.

5.5 Aufgabenstellungen aus dem Wahlbereich der Schreibaufgaben

2009

A. „Mit den Hoffnungen und Ängsten der Menschen lassen sich die besten Geschäfte machen.“ (Upton Sinclair) Nehmen Sie zu diesem Zitat Stellung und beziehen Sie Ihre persönlichen Erfahrungen mit ein.

B. „Eine große Stadt bedeutet große Einsamkeit.“ Erörtern Sie diese Aussage von Erasmus von Rotterdam.

2010

A. „Zu viele Freiheiten – zu wenig Respekt“

Nehmen Sie Stellung zu dem Vorwurf, den Erwachsene heutzutage Jugendlichen entgegenbringen. Stützen Sie sich dabei auf Ihre Leseerfahrungen.

B. Inwiefern haben sich die Beziehungen zwischen Schülern und Lehrern seit der Kaiserzeit geändert? Erklären Sie, wie dieses Verhältnis Ihrer Meinung nach gestaltet werden sollte.

2011

A. Bei der Rückkehr aus der Kur und der Versöhnung mit Edgar macht sich die Mutter Gedanken über das Geschehen. Verfassen Sie einen inneren Monolog.

B. In vielen literarischen Werken des Wien der Jahrhundertwende stehen Frauen im Mittelpunkt. Beschreiben Sie anhand Ihrer Leseerfahrungen die Rolle der Frau in der damaligen Gesellschaft.

2012

A. Der Einzelne ist für seine Taten selbst verantwortlich. Nehmen Sie zu dieser Aussage Stellung. Berücksichtigen Sie dabei ihre Leseerfahrungen.

B. Zeigen Sie, inwieweit der Begriff der „Ehre“ grundlegend für Gustls inneren Konflikt ist. Erklären sie, welche Bedeutung diesem Begriff in der heutigen Gesellschaft zukommt.

2013

A. Während Fabian im D-Zug die Hauptstadt hinter sich lässt, denkt er über die Gesellschaft nach, wie er sie in Berlin erlebt hat. Verfassen Sie einen inneren Monolog.

B. Ist Kästners Roman „Fabian“ heute noch aktuell? Erörtern Sie diese Frage.

2014

A. Gehen Sie von folgender Annahme aus: Nach der Entdeckung der Schwangerschaft beschließt Shen Te, erneut die Rolle des Vettlers zu übernehmen. Sie wendet sich in der Maske des Shui Ta an das Publikum. In einem Monolog begründet sie diese Verwandlung und stellt ihre Zukunftspläne dar. Verfassen Sie diesen Monolog.

B. Liebe macht blind. Setzen Sie sich mit dieser Redensart auseinander und berücksichtigen Sie dabei ihre Leseerfahrungen.

2015

A. Gehen Sie von folgender Annahme aus: Nachdem Lena Brücker die Wohnung verlassen hat, schaut Herrmann Bremer ein letztes Mal aus dem Küchenfenster. Er denkt über die Gründe für den Streit mit Lena nach und entwirft Zukunftspläne. Verfassen Sie diesen inneren Monolog.

B. „Jeder in Uniform ist ein Schwein.“ (Zeilen 35/36) Erörtern Sie, ausgehend von dem historischen Kontext der Novelle, diese Aussage und berücksichtigen Sie dabei Ihre Leseerfahrungen.

Stand: Saarbrücken im November 2015

(überarbeitet und validiert durch die zuständige Kommission im Dezember 2015)